

■ Techem

Müller übernimmt internationalen Bereich

Bei der Frankfurter Techem hat Manfred Müller (49) den neuen Geschäftsbereich Techem International übernommen. In ihm werden – von Berlin aus – alle Aktivitäten für jene Länder gebündelt, in denen das Unternehmen bereits mit einer Vertriebs-



und Dienstleistungsorganisation mit Kooperationen oder Partnerunternehmen vertreten ist. Manfred Müller ist studierter Diplom-Ingenieur für TGA (Technische Gebäudeausrüstung) und bereits seit acht Jahren in leitender Funktion bei Techem. Er gilt als Kenner der osteuropäischen Wohnungs- und Versorgungswirtschaft.

■ Junkers

Neue Wege in der Türkei

Die Robert Bosch GmbH hat zum 23. 10. 1998 die restlichen 50 Prozent der Anteile an dem im Anfang 1991 zusammen mit der Elginkan Holding A S gegründeten Gemeinschaftsunternehmen Elbo in Manisa/Türkei übernommen. Gleichzeitig ist Umbenennung der Firma in Bosch Heizgeräte Produktions- und Handelsgesellschaft beabsichtigt. Damit soll die Position der Bosch-Thermotechnik als leistungsstarke Fertigungsge-

sellschaft weiter ausgebaut werden. Im kommenden Jahr sind weitere Investitionen in den Ausbau der Produktionsstätte und die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten dieser Bosch Tochter in der Türkei geplant. In dem von dem Gemeinschaftsunternehmen errichteten Werk in der bei Izmir gelegenen Stadt Manisa werden seit 1991 Gas-Controls wie zum Beispiel Sicherheitsventile, Thermolemente und Magneteinsätze für mit Gas betriebene Heizsysteme produziert. 1993 wurden Gas-Heizthermen und 1994 Gas-Warmwasserthermen in das Fertigungsprogramm aufgenommen. Die Gesellschaft verfügt heute über rund 500 Mitarbeiter.

■ Wolf

Umsatzrückgang

Der Heiz- und Klimatechnikhersteller Wolf hat nach Unternehmensangaben das Geschäftsjahr 97/98 mit einem Gesamtumsatz von 443 Millionen Mark (Vorjahr 460 Millionen) abgeschlossen. Im Vorjahr sei ein überdurchschnittlicher Zuwachs erzielt worden, hieß es. Der Export erreichte einen Anteil von 20 Prozent am Gesamtumsatz (Vorjahr 19 Prozent). Wolf beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 1512 Mitarbeiter. Die Gesellschaft zeigt sich zuversichtlich, ihre Marktposition im nächsten Geschäftsjahr ausbauen zu können.

■ Honeywell

Unternehmen für Facility Management gegründet

Als bundesweit tätiges Unternehmen für umfassende Dienstleistungen an Gebäuden und Liegenschaften hat Honeywell die Honeywell Facility Management GmbH, Offenbach, gegründet. In ihr wurden die Honeywell-Gesellschaften ERG Betriebsgesellschaft mbH, Offenbach, und B+S Kälte Wärme Klima GmbH, Garching, zusammengeführt. Mit der Eingliederung des Honeywell-Unternehmens



Franz Perner (l.) und Peter F. Klein (r.) sind die Geschäftsführer der neugegründeten Honeywell Facility Management GmbH, Offenbach

WSD Gebäudetechnischer Service GmbH, Dresden, Anfang November 1998, wurde die Integration komplettiert. Das Unternehmen hat nunmehr rund 240 Mitarbeiter und wird in den Ballungsräumen Frankfurt, München, Düsseldorf, Stuttgart, Hamburg, Berlin und Leipzig/Dresden vertreten sein. Der erwartete Jahresumsatz 1998 beträgt rund 45 Millionen DM. Die neue Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Honeywell AG, Offenbach. Geschäftsführer sind Peter F. Klein und Franz Perner. Klein ist seit 24 Jahren für Honeywell in verschiedenen verantwortlichen Funktionen tätig, zuletzt war er Geschäftsführer der Honeywell Austria Ges.m.b.H., Wien. Perner war vorher neun Jahre lang Geschäftsführer der ERG Betriebsgesellschaft und ist seit rund 22 Jahren im Geschäft für Gebäudemanagement tätig. Honeywell Facility Management bietet neben ihrem Kerngeschäft, dem technischen und kaufmännischen Facility Management, auch Dienstleistungen des infrastrukturellen Facility Managements an. Des weiteren unterstützt das neue Unternehmen die Aktivitäten von Honeywell im Bereich Performance Contracting. Bei diesem Vertragskonzept verkauft Honey-

well energiesparende Umrüstungen in der Gebäudetechnik und garantiert die zugesagten Einsparungen. Die dazu notwendigen Installationen und technischen Dienstleistungen werden ebenfalls von Honeywell Facility Management ausgeführt. Der Kunde erhält so umfassende Dienstleistungen aus einer Hand.

■ 70. Geburtstag

Helmut Dornbracht feiert

Schon 1950 rief Helmut Dornbracht gemeinsam mit seinem Vater die Aloys F. Dornbracht Armaturenfabrik ins Leben und baute das Unternehmen kontinuierlich zu einem der führenden Anbieter für den Bereich designorientierter Sanitärarmaturen- und -accessoires aus. Inzwischen verantworten seine Söhne Andreas Dornbracht, zuständig für die Bereiche Marketing, Vertrieb und Finanzen und Matthias Dornbracht, verantwortlich für Produktion und Fertigung, die Geschäftsführung. Und das mit Erfolg: Dornbracht erwartet 1998, trotz eines allgemein stagnierenden Sanitärmarktes, ein Umsatzplus von 20 % gegenüber dem Vorjahr. Gut 100 Millionen sind eine schöne Bilanz und ein erfreuliches Geburtstagsgeschenk für den Vater, der am 17. November seinen 70. Geburtstag feierte.

■ IKK 98

Über 20 000 Besucher

Die IKK 98 verbucht neue Bestmarken: Mit einer Steigerung auf erstmals über 20 000 internationale Fachbesucher (20 154 gegenüber der IKK 97 mit 19 247) und 569 Direktaussteller (530) aus 39 Ländern endete die 19. Internationale Fachmesse Kälte-Klimatechnik im Messezentrum Nürnberg. Vom 8. bis 10. Oktober 1998 trafen sich im Messezentrum Nürnberg Spezialisten der Kälte- und Klimatechnik, um sich über die neuesten Entwicklungen und Trends der Branche zu informieren. 94 % der Aussteller zogen nach den vier Tagen ein äußerst positives Resümee ihrer Messebeteiligung. 68 % bewerteten den Messeerfolg sogar gut bis sehr gut. 92 % der Aussteller konnten neue Geschäftskontakte knüpfen. 46 % der Aussteller erhielten Direktaufträge, ein für hochspezialisierte Investitionsgüter-Fachmessen guter Wert. Folgerichtig erwarten 83 % ein positives Nachmessegeschäft. Dazu trägt auch der Auslandsbesuch bei. Nahezu alle Aus-

steller (98 %) informierten internationale Fachbesucher an ihren Ständen. Für 73 % der Aussteller steht die Beteiligung an der Messe 1999, die turnusmäßig in Essen stattfindet (7.-9. 10. 1999) schon fest.

■ ZDH

Umweltpreis an Handwerker

Zur Überreichung des Deutschen Umweltpreises 1998 am Sonntag, 8. November 1998, in Frankfurt/Main gratuliert der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) dem Handwerksunternehmen Georg Salvamoser. Dieser Erfolg, so der ZDH, ist ein Zeichen der gewachsenen Kompetenz des Handwerks im Umweltschutz und gibt den kleinen und mittleren Betrieben neuen Ansporn, ihre Initiativen zum Schutz des Klimas und der Umwelt insgesamt weiter zu verstärken. Die größte Umweltstiftung würdigt mit dem mit einer Million Mark höchstdotierten Umweltpreis Europas das außerordentliche persönliche Engagement Georg Salvamosers für den Klimaschutz. Der Meister der Elektrotechnik gründete 1991 ohne öffentliche Förderung, unter hohem finanziellen Risiko die Solar-Energie-Systeme GmbH, mit dem Ziel, dem stetig steigenden Verbrauch von Gas, Öl und Kohle die umweltfreundliche Gewinnung von Sonnenenergie entgegenzusetzen und zu einer Verminderung des Ausstoßes von Kohlendioxid beizutragen. Seine konsequent am Markt orientierten, innovativen Produkte, Konzepte und Initiativen – seit Oktober 1997 mit der eigenen weltweit modernsten Fertigungslinie – haben der Photovoltaik neue Märkte erschlossen und zeigen auch, wie sehr innovative Techniken im Umweltschutz gut sind für neue Arbeitsplätze. Salvamoser teilt sich den Preis mit der Arbeitsgruppe Klimaforschung am Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg.

■ Mepa

Eintrittskarten für Nürburgring '99

Die Chance, die Stars der Formel-1-Szene einmal live bei einem Rennen zu erleben, bietet die Mepa allen Mitarbeitern von Installationsbetrieben im Rah-

das Aussteller- und das Innovationsforum, sowie die Gründung der Zukunftsinitiative Erneuerbare Energien runden das Programm ab. Weitere Infos gibt es vom Messebüro, c/o EuroTec Stuttgart-Zürich, Holbeinstr. 77, 72760 Reutlingen, Tel. (0 71 21) 93 75 20, Fax (0 71 21) 37 18 35.



men eines jetzt gestarteten Preisausschreibens. Jedem Verkaufspaket des Acrylwannenfusses „WA-Plus“ legt das Rheinbreitbacher Unternehmen eine Teilnahmekarte für die Verlosung von dreimal zwei Eintrittskarten zu seinem „Heim-Grand-Prix“, dem Großen Preis von Luxemburg am 26. September 1999 auf dem Nürburgring bei. Alle Karten, die bis zum 31. Januar 1999 mit Firmenstempel und Unterschrift an Mepa gesandt werden, nehmen an der Verlosung teil, d.h. auch Mehrfacheinsendungen sind möglich.

■ Ausstellung

Erneuerbare Energien '99

Vom 26. bis zum 28. 2. 99 findet im CongressCentrumBöblingen bei Stuttgart zum zweiten Mal die Kongreßmesse „erneuerbare energien '99“ statt. Mehr als 135 Aussteller aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sollen nach Angaben des Veranstalters eine Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen zum Thema regenerative Energien und rationelle Energieverwendung präsentieren. Der begleitende Fachkongreß,

■ zbw

Werkstatt Wohnen

Als bundesweit erste Einrichtung für die Wohnraumgestaltung behinderter oder alter Menschen hat der Landeswohlfahrtsverband Württemberg-Hohenzollern in der Landeshauptstadt Stuttgart ein Informationszentrum unter der Leitung der „Zentralen Beratungsstelle für Wohnanpassung im Alter und bei Behinderung Baden-Württemberg (zbw)“ errichtet. In der sogenannten Werkstatt Wohnen können sich Betroffene, Angehörige und Fachleute informieren, wie Wohnungen an die Bedürfnisse eines barrierefreien Lebens angepaßt werden können. In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation richtete die Zbw eine Modellwohnung ein. Unterstützt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das Sozialministerium Baden-Württemberg sowie zahlreiche Unternehmen entstand dabei



Die in der Werkstatt Wohnen ausgestellten Einrichtungen wurden mit Kennzeichnungen versehen. Im zugeordneten Handbuch finden sich dann detaillierte Angaben

eine Ausstellung, die alle Lebensbereiche – vom Haus- und Wohnungs-Eingang über Küche und Bad bis Wohn- und Schlafzimmer sowie Balkon – umfaßt. Dabei sind einerseits die entsprechenden DIN-Normen des barrierefreien Bauens berücksichtigt, andererseits aber auch darüber hinausgehende Anregungen für barrierefreies und zugleich komfortables Wohnen aufgezeigt. Durch derart angepaßte Wohnräume soll den Bewohnern die Möglichkeit eingeräumt werden, sich auch im Pflegefall in gewohnter Umgebung aufhalten zu können und einen Heimaufenthalt zu verhindern. Die in Stuttgarts Lindenspürstraße 39 gelegene Musterwohnung kann Mittwochs zwischen 14.00 und 18.00 Uhr besichtigt werden, wobei der letzte Einlaß 17.00 Uhr ist. Für interessierte Gruppen sind aber auch Besuche nach vorheriger Vereinbarung unter Telefon (07 11) 6 37 52 85 möglich.

■ **Studiengemeinschaft Fertigbau Arbeitskreis „Photovoltaik in Gebäuden“**

Am 1. Oktober 1998 hatte die Studiengemeinschaft für Fertigbau e.V. (65191 Wiesbaden, Fax: (06 11) 56 46 99, Photovoltaik-Hersteller sowie Gebäude-/Gebäudeteilhersteller zu einer Informationsveranstaltung im Hause Hansgrohe in Offenburg eingeladen. 25 Vertreter aus diesen Branchen, aber auch von Ingenieurbüros und Institu-

ten waren der Einladung gefolgt und erlebten eine interessante Veranstaltung. Dabei wurde festgestellt, daß die Information der Öffentlichkeit, der Architekten und Planer, aber auch Fragen der Technik, der Ästhetik, der Kosten und der internen Kommunikation eingehender untersucht werden sollten. Alle Anwesenden kamen daher überein, sich in einer ersten Arbeitskreissitzung am 3. Dezember 1998 beim ISET – Institut für Solare Energieversorgungstechnik in Kassel zu treffen, um die Thematik weiter einzugrenzen und erste Ansatzpunkte für eine Verbesserung der Information der Öffentlichkeit, aber auch der Architekten und Planer zu erarbeiten.

■ **Duravit 1500 Seminar-Teilnehmer**

Duravit bietet seit vielen Jahren ein umfangreiches Schulungsangebot an, das in den vergangenen Jahren systematisch ausgebaut wurde. Heute deckt ein ausgeklügeltes Seminarprogramm die Schulungsbedürfnisse im sanitären Großhandel und im Fachhandwerk ab. Seit 1990 hat Duravit mehr als 1500 Teilnehmer gezählt, die meisten kommen mehrfach, und absolvieren den klassischen Weg von vier aufeinander aufbauenden Seminartypen. Als 1500. Seminar-Teilnehmerin konnte kürzlich Anja Kirchgässner, Mitarbeiterin im verkaufsaktiven Fachhandwerk, in Hornberg begrüßt werden. Das Duravit Seminarprogramm kann angefordert werden bei Duravit AG, 78128 Hornberg, Fax (0 78 33) 85 85.

■ **Schlußrechnung Vorbehalt des Auftragnehmers**

Nach dem Urteil des Bundesgerichtshofes vom 5. 2. 1998 (VII ZR 279/96) braucht der Auftragnehmer seinen rechtzeitigen Vorbehalt gegen die Schlußzahlung des Auftraggebers dann nicht weiter zu begründen, wenn er eine prüfbare Schlußrechnung erteilt hat und sich sein Vorbehalt lediglich auf die Erfüllung der Schlußrechnung bezieht.

■ **Werbung Nutzlose Info-Tafel**

Ein Außendienstmitarbeiter eines Werbeverlages überredete die Ehefrau eines Kaufmannes, eine Werbeanzeige auf einer sogenannten „Städte-Info-Tafel“ zu schalten. Kosten: 1 165,62 DM. 100 Exemplare dieser Info-Tafel sollten an 50 Stellen, wie Behörden, Kreditinstituten, Betrieben und Einzelhandelsgeschäften ausgehängt werden. Als man das Ergebnis der Werbebemühungen besichtigt hatte, und die Rechnung kam, machte

sich Unwillen breit. Zu Recht. Der Werbevertrag war wegen Sittenwidrigkeit gemäß § 138 BGB unwirksam, weil zwischen Leistung und Gegenleistung ein grobes Mißverständnis bestand. Die vom Werbeverlag erstellte „Städte-Info-Tafel“ im Format 30 × 30 cm enthielt lediglich einige Telefonnummern von Polizei, Feuerwehr, Krankenhaus usw., die auch in jedem Telefonbuch aufgeführt sind. Ein besonderer Informationswert war damit für die jeweilige Stadt nicht verbunden. Größe, Gestaltung und kontrastarme Farbgebung der Info-Tafeln waren zudem völlig ungeeignet, irgendeinen Werbeeffect herbeizuführen. Da schließlich die konkrete Verteilung der Werbetafeln in das Belieben des Werbeverlages gelegt war, stand die beträchtliche Höhe der Werklohnforderung in keiner rechtlich vertretbaren Relation zur geringen Werbewirksamkeit. Die sittenwidrige Überhöhung des Entgelts führte dazu, daß der Werbevertrag insgesamt unwirksam war (Amtsgericht Montabaur vom 29. 10. 1997 – 5 C 431/97).

■ **Euro-Steuer Bereits ab 1999**

Die Ministerpräsidenten der Länder haben beschlossen, entgegen der bisherigen Absicht die Finanzverwaltung rascher auf den Euro umzustellen. Ursprünglich war geplant, Steueranmeldungen und -erklärungen erst ab 1. 1. 2002 anzunehmen. Nunmehr können Umsatzsteueranmeldungen, Umsatzsteuererklärungen und Lohnsteueranmeldungen für Anmeldezeiträume ab 1999 wahlweise in D-Mark oder in Euro abgegeben werden. Bei allen anderen Steuererklärungen bleibt es vorerst bei dem Termin 1. 1. 2002. Bei einer Abgabe in Euro erfolgt im Finanzamt anschließend eine Umrechnung und Weiterverarbeitung in D-Mark.

**HEIZUNGSMODERNISIERUNG:
GÜNSTIGE FINANZIERUNG DURCH DEN BUND**

Maßnahme	Wie?	Wes?	Wovon?	Infos
Ök. Umweltprogrammen	Darlehen	u.a. Solaranlage, Photovoltaik, Wärmepumpen	bis zu 100% der Investitionen	Telefon: 02 28/8 31-24 00 od. 0 30/8 50 85-0
KfW-Wohnraum-Modernisierungsprogramm (neue Bundesländer)	Darlehen	u.a. Heizungsmodernisierung, Wärmedämmung	Höchstens 500 DM/qm Wohnfläche	Telefon: 0 69/74 31-0
KfW-Programme zur CO ₂ -Minderung (alte Bundesländer)	Darlehen	u.a. Solaranlage, Wärmedämmung, Brennwertkessel	Höchstens 300 DM/qm Wohnfläche	Telefon: 0 30/20 26 45 51
Ökologische Maßnahmen im Rahmen der Wohneigentumsförderung	Zuschuß	u.a. Solaranlage, Wärmedämmung, Wärmerückgewinnung	Höchstens 500 DM jährlich/B.I.	Finanzamt

Wer die notwendige Modernisierung seiner Heizungsanlage vor sich her schiebt, weiß oftmals nicht, daß Bund, Länder, Kommunen und Energieunternehmen den Einbau einer neuen Heizung fördern. So unterstützt der Bund Heizungsmodernisierer und Nutzer von neuen Solaranlagen mit zinsgünstigen Krediten der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Deutschen Ausgleichsbank (DA). Der Einbau einer Solaranlage wird sogar acht Jahre lang mit jährlich 500 DM bezuschußt. Ein Geschenk von Vater Staat in Höhe von 4.000 DM. Darüber hinaus gleichen geringere Heizkosten den finanziellen Aufwand für die neue Heizung häufig innerhalb von wenigen Jahren wieder aus. So verbrauchen moderne Brennwertgeräte bis zu 30 Prozent weniger Energie.

■ **Nachbesserung Fristen**

Grundsätzlich ist der Auftraggeber verpflichtet, dem Auftragnehmer eine Frist zu setzen, wenn Werkmängel zu beseitigen sind. Ausnahmsweise ist aber eine Selbsthilfe ohne vorherige Fristsetzung gegenüber dem Auftragnehmer statthaft, wenn dieser die Mängelbeseitigung verweigert. Einer Nachfristsetzung bedarf es auch dann nicht, wenn die Vertrauensgrundlage zwischen den Vertragsparteien des Werkvertrages tiefgreifend erschüttert ist. Davon kann z.B. auszugehen sein, wenn der Auftragnehmer mehrere vergebliche Nachbesserungsversuche unternommen hat, ohne Ursache und Ausmaß der Mängel erkannt zu haben. Bei einem zögerlichen Verhalten des Auftragnehmers und unzureichenden Nachbesserungsversuchen wäre eine Fristsetzung zur Mängelbeseitigung reiner Formalismus. Ist die Fristsetzung für die Nachbesserungsarbeiten aber entbehrlich, kann der Auftraggeber im Wege des Schadensersatzes die ihm entstandenen erforderlichen Aufwendungen für die Schadensbe-

seitigung ersetzt verlangen (Urteil des OLG Rostock vom 28. 10. 1997–4 U 56/96).

■ **Fax-Werbung Unerwünschte Zusendung**

Aufgeforderte Zusendungen von Telefaxschreiben verstoßen gegen § 1 UWG, wenn zwischen Absender und Adressaten keine Geschäftsbeziehungen bestehen und auch sonst nicht angenommen werden kann, daß die Zusendung über das Telefax-Gerät mit dem mutmaßlichen Einverständnis des Empfängers erfolgt. An dieser Beurteilung ändert sich auch dadurch nichts, daß heute die technische Möglichkeit besteht, den Empfang unangefordert zugesandter Telefaxwerbung auszuschließen. Schließlich sind gesetzestreue Bürger nicht verpflichtet, alle denkbaren Schutzvorkehrungen gegen belästigende Handlungen anderer zu treffen (OLG Oldenburg vom 27. 11. 1997–1 U 101/97).